

Symphonic Jazz

Warum teilt man Musik in verschiedene Kategorien ein? Das ist überflüssig. Es gibt nur gute Musik aus der jeweiligen Sicht des Zuhörers. Wer aber ausschließlich auf eine bestimmtes Genres festgelegt ist, weiß nicht, was ihm entgeht. **Young Euro Classic** zeigt sich seit jeher offen für viele Richtungen. Hier gab es schon Rockmusik und immer wieder Jazz in verschiedenen Formationen, unvergessen die Auftritte von **Nils Landgren** mit seiner roten Posaune.

Am siebten Tag von YEC traten junge Musikerinnen und Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt, die sich im **Jong Metropole Symphonic Jazz Orchestra** der Niederlande zusammengefunden haben, im Konzerthaus am Gendarmenmarkt auf. Ohne Übertreibung darf dieses Konzert spektakulär genannt werden.



Alle Fotos: Ed Koch

„Berausende Rhythmen und herrliche Melodien, gespielt von einem hochtalentierten symphonischen Jazzorchester unter der Leitung des portugiesisch-amerikanischen Dirigenten **Jacomo Bairos**!“, so wurde das Konzert angekündigt. Die darin erweckten Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.

„Die Musik Südamerikas entstand aus jahrhundertelanger Vermischung von Traditionen. Während der Kolonialzeit wurden Millionen von Afrikanern gewaltsam nach Amerika verbracht. Sie brachten ihre Rhythmen, Gesangstraditionen und religiöse Musik mit. In Ländern wie Kuba, Brasilien und Kolumbien vermischten sich diese afrikanischen Einflüsse mit europäischer Harmonie und einheimischen Melodien. Daraus entstanden Musikstile wie Son, Salsa, Samba und Cumbia.“

All diese Rhythmen waren zu hören. Das Konzert hätte auch gut ins Programm des letzte Woche zu

Ende gegangenen **ZIGZAG JAZZ FESTIVALS** gepasst. Schon der Anfang zeigte, wohin sich der Abend entwickeln würde, als **Jacomo Bairos** seine Interpretation der Festivalhymne präsentierte. Es ist äußerst selten, dass ein Dirigent mit dem ganzen Orchester die Hymne zelebriert.

Und dann gings richtig los, zwei atemberaubende Stunden folgten. **Das Jong Metropole Symphonic Jazz Orchestra** verbindet symphonische Fülle mit Swing, Improvisation und dem Timing einer Jazz-Bigband. Mit *Samba Magic* des britischen Electronic-Dance-Music-Duos **Basement Jaxx** zeigte das Orchester den Weg auf, den es an diesem Abend beschreiten wollte. Und Stück wie *Esperanca* von **Vince Mendoza** und *Wakafrika* von **Manu di Bango** haben dem Publikum das Stillsitzen fast unmöglich gemacht.



Standing Ovation im Parkett und auf den Rängen.

Der Drang, aufzustehen und sich im Rhythmus der Musik zu bewegen, angefeuert von **Jacomo Bairos**, brach bei den Zugaben durch. Elf grandiose Werke, die beiden Zugaben einbezogen, ließen keine lange Weile aufkommen.

Die Erstaufführungen, nominiert für den Europäischen Kompositionspreis, der am letzten Festivaltag, dem 16. August, verliehen wird, lassen einen manchmal nachdenklich mit der Frage zurück, was der Komponist damit sagen wollte. Bei diesem Konzert passte die Premiere zum Gesamtprogramm.

Und das haben wir dem 28-jährigen niederländischen Jazzpianisten, Komponisten, Arrangeur und Bandleader **Chris Muller** zu verdanken. Sein Titel trägt den Namen *The Other Side*, und der Komponist beschreibt es so: *The Other Side reflektiert die*

zunehmende Polarisierung, die mir in der heutigen Gesellschaft auffällt. Wir scheinen uns immer weniger zuzuhören, während gegensätzliche Perspektiven sich immer weiter verfestigen. Viel zu oft hören wir nur eine Seite einer Geschichte. Das Konzept der Dualität ist die Grundlage des Stücks. Die Zahl Zwei erscheint in dem Werk immer wieder; sie repräsentiert musikalisch Dialog und Kontrast.



Höchst zufrieden mit seinem Werk und gefeiert vom Orchester und dem Publikum: Chris Muller.

Das Stück kreist um die Vorstellung von Kontrast und gegensätzlichen Kräften. Anstelle Opposition nur als Konflikt darzustellen, widmet sich The Other Side der Möglichkeit, Verbindungen zu schaffen. Durch Kontrast, Interaktion und schließlich Koexistenz versucht die Musik zu betonen, wie wertvoll es ist, Sichtweisen jenseits unserer eigenen zu verstehen. Das Stück drückt letztlich die Hoffnung auf eine Zukunft aus, in der Unterschiede nicht nur toleriert werden, sondern respektiert, und wo Dialog die Brücke zwischen gegnerischen Lagern bauen kann.

Was für ein Statement zur richtigen Zeit, wo die Polarisierung in Europa zunimmt. YEC kann auch politische Botschaften senden, denn Musik hatte immer schon, über den Unterhaltungswert hinaus, eine gesellschaftspolitische Dimension.

Ein aufregendes Konzert, das leider nicht von **arte** aufgezeichnet wurde. Der Beweis, dass ein klassisches Symphonieorchester auch Jazz und Pop kann, ist mehrfach erbracht worden. So hat 1992 das britische **Royal Philharmonic Orchestra** unter der Leitung von **Louis Clark** eine LP mit **Beatles** Songs veröffentlicht.

Das Orchester

Die niederländische Formation **Jong Metropole** (Junge Metropole), gegründet 2015, entstand aus einer Zusammenarbeit des **Nederlands Jeugd**

Orkest (NJON) und des **Metropole Orkest** (MO) – mit dem Ziel, junge Talente der niederländischen Konservatorien aus klassischer und nicht-klassischer Musik auf dem Weg zu einer professionellen Karriere gezielt zu fördern. Dabei steht die Kombination von klassischen Traditionen mit Swing, Jazz und Improvisation im Vordergrund.



Jong Metropole trifft sich zweimal jährlich zu intensiven Probenphase mit anschließenden Konzerten. Es versteht sich als hervorragende Plattform für seine etwa 60 Mitglieder, um deren künstlerischen Fähigkeiten zu entwickeln, eine Gemeinschaft zu bilden und die Welt der professionellen Musik jenseits starrer Fachgrenzen zu erleben. Getragen wird **Jong Metropole** vom niederländischen **Cultuurfonds** und der Stiftung „**Keep an Eye**“. Quelle: YEC



Am 30. Juli besuchte YEC-Chefin **Dr. Gabriele Minz** das **Dhafer Youssef-Konzert** beim **ZIGZAG JAZZ Festival** im Gasometer und lernte ihren Kollegen **Dimitris Christidis** kennen. Beim Konzert des **Jong Metropole Symphonic Jazz Orchestra** im Konzerthaus am 6. August, fand sozusagen der Gegenbesuch durch EUREF-Chef **Reinhard Müller** statt. Mal sehen, was sich daraus entwickeln kann, wenn sich drei Musikexperten verständigen. Auf jeden Fall sehr gute Musik, das ist sicher.

Am 7. August kehrt das **Jovem Orquestra Portuguesa** zurück zu YEC mit einem Programm unter dem Zeichen der Saudade, einer musikalischen Reise zwischen Sehnsucht, Erinnerung und leidenschaftlicher Intensität. www.young-euro-classic.de

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch